

# Die gute Gesellschaft

## *Nichtstun wird zur Gefahr*

Die Weltwirtschaftskrise in den späten 20er- und frühen 30er-Jahren und die darauffolgenden dramatischen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen sind das Ergebnis der guten damaligen Gesellschaft. Die gute Gesellschaft übte sich immer mehr im Wegschauen, Verleugnen und Verdrängen von sozialen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Problemen. Die Passivität der guten Gesellschaft mehrte den Ruf nach einer ordnenden Hand, den Ruf nach einem starken Führer. Das Ergebnis kennen wir aus der Geschichte.

## ***Große Vision***

Nach leidvollem Krieg bestimmte die Menschen ein großer Wunsch: Nie wieder Krieg. Die Sehnsucht nach Frieden, Freiheit und Wohlstand einte die Menschen. Die große Vision „uns und unseren Kindern soll es einmal besser gehen“, beflügelte die Menschen zu enormem Fleiß, zu großartiger Kreativität und zu sozialem Engagement. Die Errungenschaften dieser Aufbauzeit können sich sehen lassen.

Wir genießen heute Standards, von denen Fürstenhäuser vergangener Zeiten nur träumen konnten. Der Wunsch bzw. die Vision, dass es uns einmal materiell besser gehen möge, ist zum größten Teil erfüllt. Nun sind wir Opfer eines Irrglaubens: „Je mehr wir haben, desto zufriedener sind wir.“ Die Realität sieht so aus, dass wir mit steigendem materiellem Wohlstand unzufriedener werden. Die einseitige Konzentration auf materiellen Wohlstand verdrängte unsere inneren Werte. Die daraus resultierende innere seelisch-spirituelle Leere lässt sich durch eine äußere materielle Fülle nicht ersetzen. Jedoch unsere Unzufriedenheit richtet sich nicht auf den wahren Mangel von inneren Werten, seelisch-spirituellen Defiziten, sondern auf den falschen materiellen Mangel des Immer-Mehr-Haben-Wollens. Darum brauchen wir jährliche Wirtschaftssteigerungen.

## ***Immer größer, immer schneller, immer billiger***

Darum müssen wir immer größer, schneller und billiger werden, damit wir endlich genug haben. Das Nichterkennen des richtigen Mangels überfordert uns mittlerweile menschlich, ökologisch und wirtschaftlich. Die heutige Weltwirtschaftskrise ist durch eine un reale Wirtschaft, ich betone, eine un reale Wirtschaft ausgelöst worden. Die Sanierung dieser Krise wurde mit tausenden Milliarden Euro Steuergeldern ohne Bedingung einer Kurskorrektur durchgeführt. An diesen Milliarden zahlen noch unsere Enkelkinder. Ohne Kurskorrektur stehen am unrealen Wirtschaftshorizont mehr Leistung für weniger Geld und der Ruf, dass wir noch größer, schneller und noch billiger werden müssen, um am Markt bestehen zu können.

## ***Falscher Mangel***

Unser Lebens- und Wirtschaftssystem, das von einer un realen Wirtschaft diktiert wird, versucht den falschen Mangel zu stillen, und überfordert uns menschlich, ökologisch und wirtschaftlich. Zu viele sagen, es gibt nur diese Richtung. Durch den permanenten Versuch, diesen falschen Mangel zu stillen, resultieren im Menschlichen (Burnout etc.), im Ökologischen (Klimawandel und Energiekrise) und im Wirtschaftlichen (ein Leben auf Kosten unserer Kinder) dramatische Probleme. Jedoch die gute Gesellschaft verleugnet und verdrängt diese globalen Probleme, so wie im vorigen Jahrhundert.

Was werden wir in 20 Jahren, wenn all die Prognosen, die wir ignoriert haben werden, eintreten sollten, unseren Kindern auf die Frage „Ihr habt alles gewusst. Warum habt ihr nur

so wenig getan?“ antworten? Wir werden sagen: „Die anderen haben auch nichts getan und die bösen Chinesen und Amerikaner, die haben noch mehr ...“

Wenn die prognostizierten Probleme zunehmen, wird der Ruf der guten Gesellschaft nach einer ordnenden Hand stärker. Jedoch die Probleme lassen sich nicht kurzfristig lösen, sodass wir, die gute Gesellschaft, dem Ruf nach einer starken Hand, nach einem Führer, näher sind, als wir glauben. Eine gute Gesellschaft muss ihrem Leben neben materiellen Werten auch innere Werte geben, damit nicht alles sinn- und wertlos wird. Die innere Leere lässt sich durch eine äußere Fülle nicht ersetzen. Wir werden rasch lernen müssen, unseren Lebensraum ökologischer und nachhaltiger zu bewirtschaften.

### *Neue Werte und Ziele*

Wir müssen darauf übergehen, die Grundlagen unserer Existenz wieder wertzuschätzen und mit ihnen achtsamer umzugehen. Wir müssen mehr Eigenverantwortung für unser eigenes Leben und den gemeinsamen Lebensraum übernehmen. Die gute Gesellschaft muss ihren Lebensstil massiv verfeinern. Die anstehenden Probleme können nur durch die Regionalisierung der Verantwortung, des Wissens, der Wirtschaft und des Konsums, sprich durch kurze Wege, gelöst werden. In den Büchern „Politik der Inwertsetzung“ und „Zukunft: Regionalwirtschaft“ sind Lösungsansätze für eine menschlichere, ökologischere und regional- und realwirtschaftlichere Welt nach menschlichem Maß beschrieben. Ich wünsche Ihnen, dass Sie Ihren Kindern in die Augen schauen können und Ihnen sagen können, ich habe alles für eine menschlichere, ökologischere und regional- bzw. realwirtschaftlichere Welt getan. Denn Nichtstun wird für die gute Gesellschaft sonst zur enormen Gefahr.

*Josef Ober*

Abgeordneter zum Landtag Steiermark  
Obmann Steirisches Vulkanland

Vulkanland, im November 2009